

### Inhalt:

1. **Wörtliche (direkte) Zitate**
    - 1.1. Zitiertechnik
    - 1.2. Besonderheiten beim Zitieren
  2. **Sinngemäße (indirekte) Zitate (Paraphrasierungen bzw. Zusammenfassungen)**
  3. **Alle Arten von Zitaten sind durch genaue Angabe der Literatur nachzuweisen**
    - 3.1. Die Vollbelege
    - 3.2. In den Fußnoten reichen Kurzbelege
    - 3.3. Zitieren aus elektronischen Medien
- 

Jede Übernahme von Erkenntnissen aus der Literatur ist in der VWA auszuweisen und zu belegen, Zitate sind als solche zu kennzeichnen. Geschieht dies nicht, vergreift man sich am geistigen Eigentum anderer und begeht ein **Plagiat**.

### Funktion von Zitaten:

- Das Zitieren dient dem Schutz des geistigen Eigentums des Urhebers/der Urheberin eines Gedankens.
- Das Zitat ermöglicht der Leserin/dem Leser zu überprüfen, woher die Aussagen stammen und ob sie korrekt übernommen wurden.
- Es wird belegt, dass man sich mit dem Thema umfassend beschäftigt und die relevanten Quellen zur Kenntnis genommen hat.
- Sie stützen die eigene Argumentation.

Man unterscheidet **zwei Arten von Zitaten**:

1. **Wörtliche (direkte) Zitate**, an deren Wortlaut nichts geändert werden darf; (**stehen unter Anführungszeichen, längere wörtliche Zitate werden eingerückt**)
2. **Sinngemäße (indirekte) Zitate** (Paraphrasierungen bzw. Zusammenfassungen), in denen der Wortlaut des Originaltextes verändert wird, wobei die Aussagen sinngemäß wiedergegeben werden. (**vgl.**)

### 1. Wörtliche (direkte) Zitate:

#### Wörtliche Zitate sind sinnvoll,

- wenn ein zentraler Inhalt in einem Satz oder in einer Textpassage besonders pointiert formuliert ist,
- wenn man die im Zitat getroffene Aussage in der eigenen Arbeit diskutieren möchte.

**1.1. Zitiertechnik:** Jedes wörtlich übernommene Zitat ist als solches kenntlich zu machen.

- **Kürzere Zitate** werden in den Fließtext integriert, es wird in **Anführungszeichen** gesetzt.
- **Längere Zitate** (ab drei Zeilen) werden im Schriftbild abgehoben. Dies erfolgt, indem man den übernommenen Text als Textblock einrückt (eventuell auch kursiv setzt oder eine kleinere Schriftgröße verwendet (siehe **Formale Gestaltung**)).

## 1.2. Besonderheiten beim Zitieren:

- **Zitat im Zitat:** Ein Zitat im Zitat wird in einfache Anführungszeichen gesetzt.

„Er musste sich über mich gebeugt haben, weil ich das Gesicht plötzlich in Großaufnahme sah, gleichsam mehrfach vergrößert. ‚Gott sei Dank, du lebst‘, hörte ich. ‚Aber du bist krank. Du hast Malaria.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kapuściński, 2001, S. 56.

- **Auslassungen** innerhalb von Zitaten werden durch [...] angezeigt. Der ursprüngliche Sinn der Aussage darf sich dadurch nicht verändern.

„Das Regime Mengistus wurde nach siebzehnjähriger Herrschaft im Sommer 1991 gestürzt. Der Führer selbst setzte sich [...] nach Zimbabwe ab.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kapuściński, 2001, S. 220.

- **Grammatikalische Veränderungen** im Zitat, die durch das Einfügen des Zitats in den eigenen Satzbau vorgenommen werden (Satzstellung, abweichende Endungen, veränderte Groß- oder Kleinschreibung ...), werden durch eckige Klammern gekennzeichnet.

Kapuściński meint, der Kontinent sei „zu vielfältig und zu groß, als dass man ihn beschreiben könnte“<sup>1</sup>. Er sieht Afrika als „eigene[n] Planet[en]“, als „vielfältige[n], reiche[n] Kosmos“<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Kapuściński, 2001, S. 5.

<sup>2</sup> Kapuściński, 2001, S. 5.

- **Ergänzungen**, die für das Verständnis des Zitates wichtig sind, werden in eckigen Klammern beigefügt.

„Beide Länder [England und Frankreich, Anm. d. Verf.] wurden von einem Fieber nationalistischer Euphorie erfasst. Anfangs wollte keine der beiden Seiten nachgeben.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kapuściński, 2001, S. 177.

- **Hervorhebungen** im Originaltext (**Fettdruck**, *Kursivschrift*) müssen in Zitaten übernommen werden, Hervorhebungen durch die Verfasserin/den Verfasser der vorwissenschaftlichen Arbeit müssen durch den Zusatz (Hervorh. durch d. Verf.) gekennzeichnet sein.

„Die afrikanische Kultur ist eine Kultur des Austauschs. Du gibst mir etwas, und es ist meine Pflicht, mich dafür zu revanchieren. Nicht nur meine Pflicht. Das verlangt meine Würde, meine Ehre, mein **Menschentum**.“<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Kapuściński, 2001, S. 177, Hervorh. durch d. Verf.

- **Zeichensetzung und Rechtschreibung** werden unverändert übernommen. **Fehler im Zitat** (nicht jedoch alte Rechtschreibung) werden durch ein [sic!] (lateinisch für „so!“) gekennzeichnet.

„Rechtschreibfehler [sic!] in Zitaten werden unverändert übernommen.“

- **Zitate in einer Fremdsprache** werden in den Fließtext eingefügt und – außer bei englischen Zitaten – in einer Fußnote übersetzt, mit dem Hinweis in Klammer „Übersetzung des Verfassers“ oder „Übersetzung des Autors“. Das kann man natürlich nur bei einer Sprache machen, die man beherrscht.

- **Sekundärzitate**, also Übernahmen von wörtlichen Zitaten aus einer anderen Arbeit, sollten vermieden werden. Kann jedoch ein Zitat nicht im Original überprüft werden (z. B. wenn ein Buch vergriffen ist), so ist nach dem Zitat der wörtlich übernommenen Passage noch „zit. n.“ (für „zitiert nach“) und das genaue Zitat zu ergänzen, woher man den Originalwortlaut übernommen hat. Beispiel: Das Literaturbuch „Spurensuche“ enthält einen Ausschnitt aus einem Roman, der 1934 erschienen ist. Da dieser kaum in einer Bibliothek oder im Internet zu finden ist, kann man den Text nur aus dem Literaturbuch zitieren. Daher wird im Literaturverzeichnis auch nur dieses erwähnt. Einleitungssatz, Zitat und Kurzbeleg sehen so aus:

Im Roman „Unsere Töchter, die Nazinen“ (1934) lässt **die Autorin Hermynia zur Mühlen** ihre Erzählerin über Gründe nachdenken, warum ihre Tochter sich den Nazis angeschlossen hat: „Um diese Zeit liefen viele zu den Nazis über, ...“.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Zur Mühlen, 1934, zit. nach Stuiber, 2012, S. 368.

## 2. Sinngemäße (indirekte) Zitate (Paraphrasierungen bzw. Zusammenfassungen)

### Zitiertechnik:

Ein sinngemäßes Zitat weist keine Anführungszeichen auf, es wird im Quellenverweis durch ein „vgl.“ (für „vergleiche“) gekennzeichnet. -> ÜBUNG

Kapuściński schreibt, dies sei kein Buch über Afrika, sondern über einige Menschen, denen er begegnet sei.

Wenn wir von Afrika sprächen, so sei dies notwendigerweise eine Vereinfachung der dort vorhandenen Vielfalt.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> vgl. Kapuściński, 2001, S. 5.

Laut Kapuściński<sup>1</sup> ist das Sprechen über Afrika notwendigerweise eine Vereinfachung der dort vorhandenen Vielfalt.

<sup>1</sup> vgl. Kapuściński, 2001, S. 5.

Das Kürzel „vgl.“ kann stehen, wenn ein Text zusammengefasst wird oder es drückt aus, dass eine sinngemäße Wiedergabe vorliegt. Anstelle des Kürzels „vgl.“ kann auch durch einen Begleitsatz zum Ausdruck gebracht werden, welche Quelle benützt wurde (z.B. mit „laut“ oder „nach“ eingeleitet).

Für die Wiedergabe von Fakten kann auf den **Konjunktiv** meist verzichtet werden. Werden hingegen Meinungen und Ansichten angeführt, ist der Konjunktiv angebracht. -> ÜBUNG

## 3. Alle Arten von Zitaten sind durch genaue Angabe der Literatur nachzuweisen

Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Im Deutschen ist der **Kurzbeleg in Fußnoten üblich, es gibt aber auch den Kurzbeleg im Text**, wie bei der **Harvard-Methode**.

**3.1. Die Vollbelege** der verwendeten Literatur sind **im Literaturverzeichnis** zu finden (es findet sich auch die Empfehlung, in der ersten Fußnote den Beleg voll zu zitieren), z. B.:

Kapuściński, Ryszard: Afrikanisches Fieber. Erfahrungen aus vierzig Jahren. München: Piper-Verlag, 2001.

Eine vollständige Quellenangabe soll auf jeden Fall folgende Informationen enthalten:

bei einem Buch	bei einem Sammelband oder Beitrag in einer Zeitschrift	bei einem Artikel in einer Zeitung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienname(n) d. Autors (der Autoren)</li> <li>• Vorname(n)</li> <li>• Titel des Buches</li> <li>• (wenn vorhanden) Untertitel des Buches</li> <li>• (ev. Band, Auflage, wenn nicht 1. Auflage)</li> <li>• Verlagsort: Verlag</li> <li>• Erscheinungsjahr</li> <li>• Seitenzahlen bei Auszügen für die Kurzbelege, nicht im Literaturverzeichnis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienname(n) d. Autors (der Autoren) des benützten Beitrages</li> <li>• Vorname(n)</li> <li>• Titel des Beitrages</li> <li>• In: Name des Herausgebers (Hrsg.)</li> <li>• Titel des Sammelbandes</li> <li>• (wenn vorh.) Untertitel</li> <li>• Band, Auflage; Heftnummer und Jahrgang</li> <li>• Verlagsort: Verlag</li> <li>• Erscheinungsjahr</li> <li>• Seitenzahlen (Anfang und Ende des benützten Beitrages)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Familienname(n) d. Autors (der Autoren)</li> <li>• Vorname(n)</li> <li>• Titel</li> <li>• In: Name der Zeitung</li> <li>• Tag, Monat und Erscheinungsjahr</li> <li>• Seitenangabe(n)</li> </ul>

### Besonderheiten beim Zitieren im Vollbeleg

- **Bei zwei AutorInnen** werden immer beide angeführt.
- **Bei drei oder mehr AutorInnen** wird nur die/der erstgenannte angeführt und durch „u.a.“ (= „und andere“) oder „et al.“ (et alii = und andere) ergänzt.
- Wenn für ein Werk **kein Autor** ersichtlich ist, wird der Herausgeber angeführt. Ist auch dieser nicht angegeben, wird lediglich der Werktitel genannt (häufig bei Lexika etc).
- Wenn bei einer Quelle (Buch, Broschüre, Internetbeitrag, ...) kein Erscheinungsjahr oder -datum ausfindig zu machen ist, wird dies angeführt mit **o.J. (=ohne Jahr)**

### 3.2. In den Fußnoten reichen Kurzbelege mit der Angabe von Nachname AutorIn, Erscheinungsjahr, Seite, z. B.:

Kapuściński, 2001, S. 129.

- Zu beachten ist, dass **jede Fußnote mit einem Punkt abschließt.**
- Bei unmittelbar aufeinander folgenden Verweisen auf die gleiche Quelle kann ab der zweiten Nennung auch „ebd.“ (für „ebenda“) verwendet werden: **ebd., S. 135.**  
**DAVON RATE ICH AB, WEIL BEI VERÄNDERUNGEN DES TEXTES DAS ebd. NICHT MEHR STIMMEN MUSS!**
- Verweist ein Beleg auf zwei Seiten im Originaltext, so fügt man der Seitenzahl ein „f.“ (für „folgende“) an, bei mehr als zwei Seiten ein „ff.“, üblicherweise mit Abstand zwischen der Seitenzahl und dem f. oder ff.
- Bei längeren Stellen die genaue Seitenangabe (**z. B.: S. 18–25**) günstig.

### 3.3. Zitieren aus elektronischen Medien

#### Zitieren von Webseiten

Bei **Webseiten** sollte immer das Datum des letzten Zugriffs angegeben werden. Am besten auch einen Screenshot anfertigen und/oder Seite abspeichern.

##### **Autor bekannt:**

Vollbeleg: Hujber, Wendelin: Zitieren in der Schule. 2012. [www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren](http://www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren) [Zugriff: 23.07.2019].  
Kurzbeleg: Hujber, 2012

##### **Autor nicht bekannt, aber Organisation**

Digitale Schule Bayern. Zitieren in der Schule. [www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren](http://www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren) [Zugriff: 23.07.2019].

##### **Nur Titel bekannt:**

Zitieren in der Schule. [www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren](http://www.wendelinsseiten.info/vom-zitieren) [Zugriff: 23.07.2019].

Webseiten lassen eine Seitenangabe nicht zu (im Gegensatz zu pdf), allerdings finden sich in längeren Dokumenten oft Links, die ein Springen an eine andere Stelle innerhalb dieses Dokuments ermöglichen. Solche Textstellen werden als Anker bezeichnet und mit einer Raute angegeben.

Vollbeleg: Staudacher, Anna: Arbeitstechnik. 2008.  
<http://www.univie.ac.at/igl.geschichte/staudacher/materialien/Exzerpieren.htm#Zitieren> [Zugriff: 16.2.2017].  
Kurzbeleg: Staudacher 2008, #Zitieren

#### Zitieren von Filmen, Hörtexten oder Audiofiles

Bei **Filmen, Hörtexten** oder **Audiofiles** muss man unterscheiden, ob man sie aus dem Internet verwendet (z.B. youtube – siehe unten), oder das Original.

Filme werden üblicherweise nach dem Regisseur zitiert.

Man gibt nach „TC“ (Time Code) die genaue Zeitangabe an. Im Vollbeleg im Literaturverzeichnis entfällt die Zeitangabe.

Vollbeleg: Wagenhofer, Erwin: Let's make money [DVD]. Wien: edition Filmladen, 2008.  
Kurzbeleg: Wagenhofer, 2008, TC: 00:14:03-00:15:52.

Auch Abbildungs-, Kapitel- und Paragraphennummern sind als genaue Positionsangabe möglich.

Vollbeleg: Wahlster, Wolfgang: Sprachtechnologie im Alltag. Der Computer als Dialogpartner. Saarbrücken: 1999. [www.dfki.de/~wahlster/Alltag/Alltag.html](http://www.dfki.de/~wahlster/Alltag/Alltag.html) [Zugriff: 15.11.2012].  
Kurzbeleg: Wahlster, 1999, Fig. 2.

#### YouTube-Filme/Videos zitieren

Immer öfter werden Videos von YouTube beim Verfassen von akademischen Arbeiten verwendet. Wird ein auf YouTube veröffentlichtes Filmmaterial verwendet, muss auf eine richtige Quellenangabe geachtet werden.

Im Literaturverzeichnis gilt:

Name des Autors bzw. Username bzw. Herausgeber: Titel, Datum der Veröffentlichung.  
<http://www...>[Zugriff: Abrufdatum]

Vollbeleg: Business And Science GmbH-Ghostwriter Agentur: Zitierwürdigkeit: Was sind zitierwürdige Quellen?, 17.1.2019. <https://www.youtube.com/watch?v=UTomMIDITJY> [Zugriff: 08.03.2019]  
Kurzbeleg: Business And Science GmbH- Ghostwriter Agentur, 2019. TC: 00:01:20-00:01:44.

### Sind YouTube-Videos zitierwürdig?

Im Allgemeinen sollte man mit allen Online-Quellen vorsichtig umgehen, weil sie meistens nicht zitierwürdig sind. Folgenden Punkte sollten überprüft werden:

- **Kanal-Betreiber**  
Wer postet das Video? Ist es eine Privatperson oder z. B. ein Wissenschaftler?  
Welche Reputation hat der Channel?
- **Aktualität**  
Wie viele Jahre hat das Video? Sind die Informationen aktuell und für die Arbeit tatsächlich relevant?
- **Alternativen**  
Gibt es vielleicht andere Quellen, die man nutzen könnte?
- **Glaubwürdigkeit**  
Stützt sich der Autor auf wissenschaftliche Quellen? Gibt er Belege für seine Aussagen?

**Vorsicht:** Youtube ist eine Plattform, die Inhalte von jedem Nutzer erlaubt, diese sind auch selten glaubwürdig und zitierwürdig - nur in Ausnahmefällen auf YouTube zurückgreifen.

### Zitieren von E-Books

E-Books sind keine Internetquellen (auch wenn sie aus dem Internet bezogen werden).  
Achtung: Sie unterliegen dem Urhebergesetz, auch von Bibliotheken „erworbene“ E-Books sollten nicht weiter veröffentlicht werden.

Passagen aus **E-Books** werden im Text mit sogenannten „Positionen“ zitiert. Statt der Seitenzahl wird beim Zitieren die Position angegeben.

Da diese aber bei jedem Lesegerät anders und an bestimmter Stelle angezeigt werden, ist es wichtig, im Literaturverzeichnis anzugeben, welchen Reader man verwendet.

Lässt sich bei bestimmten Geräten keine Position oder dergleichen finden, so wird im Text bzw. in der Fußnote das Kapitel zitiert.

### Zitieren ohne Position, sondern mit Kapitel

Vollbeleg: Bromfield, Louis: Mrs. Parkington. New York, NY: Harper & Brothers, 1943.  
Project Gutenberg Canada. Web. EPUB file. 29 Aug 2015, chapter XV.  
Kurzbeleg: Bromfield: 1943, chapter XV.

### Zitieren mit Positionen

Vollbeleg: Canfield, Dorothy: The Brimming Cup. New York: Hartcourt, Brace & co, 1919.  
Project Gutenberg. Web. MOBI file. 29 Aug. 2015, Pos. 337–343.  
Kurzbeleg: Canfield: 1919, Pos. 337–343.